

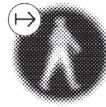


3 Die Fallwerkstatt: Ort der Reflexion für Studierende und Lehrpersonen

f+e Projekt der LLB Bern, Kurzfassung des Projektantrags

Abkürzungen:

ST	Studierende/Studierender
FWS	Fallwerkstatt
GL	Gesprächsleiter/Gesprächsleiterin
LLB	Lehrerinnen- und Lehrerbildung
LP	Lehrperson



Pädagogisches Ausbildungszentrum NMS Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf Hochschulstufe

Ausbildungsreformen, die auf Strukturveränderungen allein angelegt sind, haben selten den erhofften Erfolg gebracht. Der institutionellen Erneuerung (Tertiärisierung) muss ein Wandel der Lehr- und Lernkultur entsprechen, wenn die Nachhaltigkeit der Ausbildung gesichert werden soll. In der wissenschaftlichen Literatur finden jene Vorschläge breite Zustimmung, die die Reflexion von Praxis als Kernbaustein einer solchen erneuerten Hochschullehre fordern. Damit rücken die berufsalitägliche Handlungskompetenz und das Beurteilungs- und Entscheidungsvermögen von Lehrpersonen ins Zentrum. Eine solche Kompetenz werde etwa über «Selbstlernprozesse in der praktischen Auseinandersetzung mit beruflichen Schlüsselsituationen» erworben (Messner 2001, 16).

Wir versuchen, diese Idee in ein theoretisch begründetes, methodologisch abgesichertes und in der Realisierung präzises hochschuldidaktisches Konzept zu überführen. In der Fallwerkstatt analysieren ein Studierender/eine Studierende (ST) und eine Lehrperson (LP) gemeinsam und unter Anleitung eines Gesprächsleiters/einer Gesprächsleiterin (GL) verschriftlichte Szenen aus Unterricht und Schulleben. In ihnen sind alltägliche, aber zentrale Konflikte pädagogischen Handelns repräsentiert. Die TeilnehmerInnen entwerfen gemeinsam und nach methodischen Prinzipien Handlungsoptionen und prüfen Handlungsalternativen in konfliktuellen Interaktionsverläufen. In Vorbereitungsgesprächen werden LP auf ein mit den ST vergleichbares Niveau der Methodenkenntnis gebracht (Einführung in die Grundannahmen fallrekonstruktiver Analyse). Die Regeln des analytischen Gesprächs in der FWS schaffen Freiräume, in denen die TeilnehmerInnen ihre biographischen und beruflichen Wissensbestände aktivieren. So kommt es zum sachbezogenen und reflektierten Austausch zwischen Studierender und erfahrener Lehrperson. Andererseits greifen die Teilnehmenden notwendigerweise auf Orientierungen zurück, die

in der Persönlichkeit verankert sind und machen sie so der Reflexion zugänglich. Die Studierenden vertreten die Position der Novizin/des Novizen, die/der sich in seiner/ihrer bisherigen Ausbildung Theorien und formales Wissen angeeignet hat, die LP bringt ihre praktische Berufserfahrung ein und ist diesbezüglich die Expertin.

Da die mit der Fallwerkstatt vorgeschlagene Hochschuldidaktik international neuartig ist, wird sie lückenlos dokumentiert und analysiert. 20 bis 30 Fallwerkstätten werden qualitativ und prozesshaft evaluiert (Audio- und Videoaufzeichnungen, nicht-prästrukturierete Interviews, z. T. theoretical sampling, Sequenzanalysen). Die Auswertung der analytischen Gespräche ergänzen nachträgliche Befragungen der TeilnehmerInnen. Ein auf die Praktikabilität fokussiertes Monitoring ermittelt frühzeitig Korrekturbedürfnisse, so dass schliesslich ein Leitfaden für die Institutionalisierung der Fallwerkstatt zur Verfügung steht.

Das Projekt realisiert den Anspruch, die Differenz von Wissenschaft und Praxis zum Lernanlass zu machen und entspricht damit der Forderung nach höherer Praxisrelevanz bei gleichzeitiger Wissenschaftsfundierung der LLB.

keywords: Professionalisierung, Lehrerhandeln, reflexives Lernen

Adressen und Mitarbeiterinnen

Projekt «Fallwerkstatt», Pädagogisches Ausbildungszentrum NMS Bern, Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf Universitätsstufe, Nägeligasse 7, 3011 Bern, fallwerkstatt@bluewin.ch.

Dr. Hannes Ummel (Projektleitung) hannes.ummel@llb.unibe.ch, 031 310 85 05; dipl. Soz. Ingo Wienke (Projektmitarbeiter) Tel. s. o.; Danielle Buser (Organisation, Kommunikation, Transkriptionen) Tel. s. o., Peter Stettler (Projekt-Monitoring), Dr. Claudia Scheid (Expertin, Lektorin), Prof. Dr. A. Tettenborn (Mitgesuchstellerin, Controlling).

Koordinaten

f+e Entwicklungsprojekt mit evaluierender Begleitforschung, im Programm «Lehrerinnen und Lehrer im gesellschaftlichen Wandel»; Dauer 24 Monate; Beginn 1. April 2004

Basiseinheit des Forschungsprozesses im Ablauf

1. Audioaufzeichnung aller FWS.
2. Durchsicht des Materials, Anlegen eines Stichwortprotokolls, Prüfung interessanter Stellen, Entscheidung darüber, welche Stellen ausgewertet werden sollen. Da es hier nicht um die Konstruktion einer begründeten Theorie, sondern darum geht, die Leistungen der FWS zu evaluieren, wird nicht theoretisch gesammelt, sondern es werden alle FWS ausgewertet.
3. Sequenzanalyse der FWS durch das Projektteam, Eruiieren der latenten Strukturen der Interaktion zwischen GL, ST und LP.
4. Vergleich der Ergebnisse der Sequenzanalysen aller FWS

Vernetzung

B. Hauptert (Saarbrücken); T. Loer (Dortmund); A. Wernet (Potsdam); M. Zutavern (Luzern).

Einschlägige Publikationen von ProjektmitarbeiterInnen

Ummel, H. & Scheid, C. & Wienke, I. (2005), Fallrekonstruktionen als Mittel der Professionalisierung. Publikation 2005 in Vorb. in: Beiträge zur Lehrerbildung.

Wienke, I. & Scheid, C. & Ummel, H. (2004), Die Rekonstruktion von Unterrichtsinteraktionen im Rahmen einer Fallwerkstatt als Mittel der Professionalisierung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, veröff. demnächst im Tagungsband des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München, Oktober 2004, auf beigelegter CD-ROM.